

Fortbildungen (PRIVAT-BILDUNG.TXT)

(T = Teilnehmer, R = Referent, L = Leitung)

0. Psychoanalytische Gruppe. Prof. Dr. Fürstenau. Düsseldorf, April 1988 bis Juli 1982, insgesamt 132 Stunden. (T)
1. Vorschulerziehung. Lehrauftrag an der Gesamthochschule Essen im Wintersemester 1982/83 und Sommersemester 1983. (L)
2. Mehrere Fortbildungsangebote für Elterninitiativen und Pflegeelternkreise. DPWV LV NW. 1983 bis 1985. (R/L)
3. Wie sollen Freie Schulen aussehen? DPWV LV NW. Wuppertal 11.-13.1.1985. (L/R)
4. Professionalisierung und Selbsthilfe im Sozialwesen. Weiterbildungszentrum der Ruhr-Universität Bochum. Sommersemester 1985. (T)
5. Zukunftswerkstatt. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS). Frankfurt, 5.-8.3.1986. (T)
6. Drittmittelfinanzierung. Lotteriemittel und Stiftungen als Finanzierungsinstrumente. DPWV LV NW. Wuppertal, 14.5.1985 und 21.5.1986. (L/R)
7. Jugend im Ruhrgebiet. Fachveranstaltung des Instituts für Jugendforschung und pädagogische Praxis (IJP). Essen, 20.10.1985. Leitung der Arbeitsgruppe Jugendarbeitslosigkeit. (L)
8. Jugendhilfe in sozialen Brennpunkten. Fortbildung des Landesjugendamtes Rheinland. Königswinter, 25.11.-29.11. Vortrag: Selbsthilfeprojekte - Perspektiven für arbeitslose Jugendliche in sozialen Brennpunkten. (R)
9. Situation der Jugend und Jugendarbeit im Ruhrgebiet. Weiterbildungszentrum der Ruhr-Universität Bochum. Wintersemester 1985/86. Referent zum Thema Jugendarbeitslosigkeit. (R)
10. Buchführung und Besteuerung in Jugendinitiativen. DPWV LV NW. Bielefeld, 14.-16.2.1986. (T)
11. Fachtagung für Leiter und Mitarbeiter in Jugendwohngemeinschaften. Landschaftsverband Rheinland. Leichlingen, 17.-19.2.1986. Vortrag: Die Finanzierung alternativer Projekte im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit. (R)
12. Initiativen zwischen Anspruch und Wirklichkeit. DPWV LV NW. Wuppertal, 16.7.1986. (L/R)
13. Der Start ins Ungewisse. Eine Einführung für Projektgründer und neue Projektmitarbeiter in sozialen Beschäftigungsinitiativen. Wuppertal, 27.-30.5.1987. Referent zu Fragen der Finanzierung über Stiftungen. (R)
14. Rechnungswesen und Buchführung für Fortgeschrittene. DPWV LV NW. Wuppertal, 3.-5.2.1987. (T)
15. Bilanzanalyse. DPWV LV NW. Wuppertal 1987. (T)
16. Vereinsrecht. Werkschule Konsum e.V. Duisburg, 17.9.-10.12.1987. (L/R)
17. Gruppenprozesse in und Institutionalisierung von alternativen Projekten und Betrieben. Werkschule Konsum e.V. Duisburg, 4. Quartal 1987. (L)
18. Unser Verein als Arbeitgeber. DPWV LV NW. Wuppertal, 20.-21.10.1987. (T)
19. Probleme des Gemeinnützigkeitsrechts für Soziale Beschäftigungsinitiativen. DPWV LV NW e.V. Wuppertal, 5.11.1987. (L/R)
20. Maßnahmeknüpfung - mehr als ein Schlagwort? DPWV LV NW. Wuppertal, 19.-20.1. 1988. (R)
21. Der Start ins Ungewisse ... Ein Seminar für Initiatoren und Planer/innen von sozialen Beschäftigungsinitiativen. Köln, 25.-27.4.1988. (T)
22. Persönliche Arbeitstechniken. DPWV LV NW. Wuppertal, 20.-22.6.1988. (T)
23. Moderation als Beratungsmethode. Landesberatungsgesellschaft G.I.B. Stadtlohn, 3.-6.10.1988. (T)
24. Erfolgreich argumentieren und verhandeln, Teil I. DPWV LV NW. Köln, 26.-27.10.1988. (T)
25. Berufsbegleitende Fortbildung in Organisationsentwicklung des Referates Arbeit im DPWV LV NW von Dezember 1988 bis Juni 1990. IABOS - Gesellschaft für Beratung und Organisation. Hille. (T)
26. Jugend und Wohnen. DPWV LV NW. Wuppertal, 2.2.1989. (L)
27. Erfolgreich argumentieren und verhandeln, Teil II. DPWV LV NW. Wuppertal, 8.-10.2.1989. (T)

28. Projekte stellen sich vor. Einführung in Fragen der Konzeption, Finanzierung und Organisation Sozialer Beschäftigungsinitiativen. DPWV LV NW e.V. Drei Termine 1989. (L)
29. Projekte und Initiativen erfolgreich initiieren. Kommunikatives Bildungswerk e.V. Dortmund, 10.-14.4.1989. Kursteil: Projektplanung/Projektentwicklung. (R)
30. Einführung in die systemische Beratung. Landesberatungsgesellschaft G.I.B. Stadtlohn, 12.-15.6.1989. (T)
31. Gründungs- und Entwicklungsmangement. Beschäftigungsinitiativen und minderqualifizierte Gründer. Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V. (bifego). Dortmund, 4.10.1990. Vortrag: Struktur- und Organisationsprobleme Sozialer Beschäftigungsinitiativen. (R)
32. Organisationsdiagnose. Landesberatungsgesellschaft G.I.B. Köln, 20.-23.11.1990. (T)
33. Gruppendynamische Zusatzausbildung. Arbeitsgemeinschaft Gruppendynamik Münster (agm) e.V. Nov. 1990 bis 1993, insgesamt 60 Tage. (T)
34. Steuern und Gemeinnützigkeit. DPWV LV NW. Wuppertal, 13.-14.11. 1991. (T)
35. Finanzen (Haushaltsplanung, Finanzmanagement, Kostenkalkulationen etc.). Fünftägiges Seminar innerhalb des Curriculums Sozialmanagement der Zukunftswerkstatt Duisburg e.V. Bochum, 6.-10.1.1992. (L)
36. Mehr Freiheit durch Regeln. DPWV LV NW. Wuppertal, 24.-26.2.1992. (R)
37. Ausbildung in Organisations-Entwicklung. Management Zentrum St. Gahlen; Dr. Gerhard Fatzer. April 1992 bis April 1993, insgesamt 26 Tage. (T)
38. Organisationsentwicklung. 2 mal 2 Tage in der Sozialmanagement-Ausbildung der Zukunftswerkstatt Arbeit & Bildung gGmbH in Berlin. 27./28.4. und 4./5.8.1992. (R) L

agm Arbeitskreis
Gruppendynamik
Münster e.V.

Zertifikat

Gruppendynamische
Zusatzausbildung
für Fachkräfte
im Therapie-, Sozial-,
und Bildungsbereich

Ziele der Zusatzausbildung:

Vertiefung der theoretischen Kenntnisse über Gesetzmäßigkeiten von Gruppenprozessen.

Differenzierung des Verhaltensrepertoires.

Training der diagnostischen und indikativen Kompetenz.

Erweiterung der Interventionsfähigkeiten.

Einübung in den situationsgerechten Umgang mit Interaktionsstörungen in Gruppen.

Lernformen der Zusatzausbildung:

Sensitivity-Training 2 x 5 Tage / 80 Stunden

Organisationslaboratorium 10 Tage / 80 Stunden

Theorie-Workshop 5 Tage / 40 Stunden

Methoden-Workshop 5 Tage / 40 Stunden

Gruppensupervision 240 Stunden im Zeitraum von 2 1/2 Jahren

Die Gesamtausbildung umfaßte 480 Stunden.

Die Seminare wurden von anerkannten Trainern des Deutschen Arbeitskreises für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik (DAGG) geleitet. Die Supervisionsgruppe wurde von anerkannten Supervisoren der Deutschen Gesellschaft für Supervision (DGSV) geleitet.

Lernkontrollen:

Feedback-Verfahren zum jeweiligen Lernstand in den Seminaren.

Falldarstellungen innerhalb der Supervision.

Zwischen- und Endauswertung in der Supervision.

Prozeßreflexion von Beratungseinheiten.

x Frau/Herr

Michael S c h r a d e r

hat in der Zeit von 1991 bis 1995

an der Gruppendynamischen Zusatzausbildung für Fachkräfte im Therapie-, Sozial- und Bildungsbereich teilgenommen und erhält abschließend dieses Zertifikat.

Folgende Trainer und Supervisoren begleiteten den Lernprozeß:

Dr. Otto Hürter
Inge Kähling
Gerhard Leuschner
Franz Leinfelder
Theresia Menches Dändliker
Dr. Gerhard Wittenberger
Hans Peter Zaumbrecher
Inge Zimmer

agm

Arbeitskreis Gruppendynamik Münster e.V.

Münster, den 12. Nov. 1995

Der Vorstand:

J. Leuschner

I. Zimmer

M. Kähling





Institut für Supervision und
Organisationsentwicklung Zürich
Dr. Gerhard Fatzer und Partner

Zertifikat

Michael Schrader

hat in der Zeit vom 2. April 1992 bis zum 25. April 1993
an der Weiterbildung

Organisationsentwicklung

(nach dem Curriculum des Management Zentrums
St. Gallen)

erfolgreich teilgenommen.

Bestandteile der Weiterbildung:

- 20 Weiterbildungstage**
- 6 Tage Lehrsupervision**
- Durchführung eines Beratungsprojektes**

Sie/ Er kann diese erworbenen Fähigkeiten in der Beratung von Organisationen
anwenden und weiss um die Notwendigkeit der ständigen eigenen
Weiterentwicklung durch Weiterbildung und Supervision.

Grüningen, Samstag 14. August 1993

Weiterbildungsleitung

Dr. Gerhard Fatzer
Institut für Supervision und OE
Grüningen/Schweiz

Lehrsupervisor

Dr. W. Looss oder
Dr. K. Rappe-Giesecke

Schrader Michael

hat in der Zeit vom 2. April 1992 bis 25. April 1993 an der einjährigen Weiterbildung

Organisationsentwicklung

erfolgreich teilgenommen.

[illegible]

Weiterbildungselemente:

Teil 1: Einführung, Erstkontakt und Vertrag

DIAGNOSE in der OE

Teil 2: TEAMINTERVENTIONEN

Teil 3: EINZEL- UND KRISENINTERVENTIONEN

Teil 4: PROJEKTMANAGEMENT UND -INTERVENTIONEN

Teil 5: INSTITUTIONALISIERUNG UND ABSCHLUSS VON OE-PROZESSEN

GRUENINGEN, Samstag 14. August 1993

WEITERBILDUNGSLEITUNG:

**INSTITUT FÜR SUPERVISION UND
OE, ZÜRICH
DR. G. FATZER**